

Pflegende
Angehörige:
Spiegel der
Gesellschaft

Pflegende Angehörige

Autor: Stefan Knobel



Pflegende Angehörige. Darüber ist schon viel geschrieben worden. Zuviel vielleicht. Und trotzdem wagen wir uns in dieser Ausgabe der LQ an dieses Thema. Wir versuchen es mit einer neuen Perspektive.

Jakob Reichegger. Jakob Reichenegger hielt vor einigen Jahren einen Vortrag zum Thema «Pflegende Angehörige», in dem er auf die Frage einging, warum es oft schwierig ist, pflegende Angehörige mit Bildungsmaßnahmen zu erreichen. Unzählige Studien verweisen auf die Bildungs- und Beratungsresistenz dieser Pflegegruppe. Jakob zeichnete ein älteres Ehepaar an den Flipchart. Die Frau pflegt und betreut ihren betagten Mann. «Nun», sagte Jakob, «stellen wir uns einmal vor, was diesen beiden Menschen alles an guten Ratschlägen begegnet.»

Soziale Einflussfelder. Jakob nahm uns mit auf eine gedankliche Reise: «Dieses Ehepaar wird sich wahrscheinlich in mindestens drei sozialen Feldern bewegen. Erstens: das Krankenhaus. Die Chance, dass sie mindestens einen Krankenhausaufenthalt hinter sich haben, ist groß. Zweitens: das ambulante Netzwerk. Dazu gehört nebst den Angestellten der häuslichen Pflege das ganze helfende Netzwerk der Gemeinde. Drittens: das familiäre Umfeld mit Verwandten, Anverwandten, FreundInnen und NachbarInnen.»

Kleine Übersicht. Jakob zeichnete auf, wer alles dem Ehepaar mit professionell wohlbegründeten Ratschlägen hilft:

- Krankenhaus: Chef-, Ober- und AssistenzärztIn, StationsleiterIn, diplomierte Pflegende, PflegeassistentIn, SozialarbeiterIn, PhysiotherapeutIn, ErgotherapeutIn, KrankenhausseelsorgerIn, Ernährungs- und SpezialberaterIn (Diabetes etc.)
- Ambulantes Netzwerk: Häusliche Pflege (min. 15 Personen), SozialarbeiterIn, SeelsorgerIn der Gemeinde, Besuchsdienst, Personal Tagesheim, PodologIn, ambulante PhysiotherapeutIn, Mitglieder Selbsthilfegruppe pflegende Angehörige, BeraterIn Fachstelle für Altersfragen ...
- Familie: Kinder, Schwieger- und Enkelkinder, Geschwister, Onkel, Tanten, FreundInnen und Nachbarn ...

Zu viele BeraterInnen. «Das Ehepaar bekommt», sagte Jakob Reichegger, «ungefragt von mindestens zwei Dutzend BeraterInnen gute Vorschläge, die sich oft widersprechen. Sie leiden an einer Überdosis ratschlagender BeraterInnen». Kurzum: Die vermutete Beratungsresistenz ist kein Defizit, sondern pure Notwehr.

Rahmenbedingungen ... Das Kulturgut «Fürsorge» hat sich über Jahrtausende hinweg entwickelt. Unser «professionelles» Sozial und Gesundheitswesen existiert erst seit 150 Jahren. Trotzdem gehen wir Profis davon aus, dass pflegende Angehörige ohne unser Zutun ihre wertvolle Arbeit nicht leisten können. Es geht nicht darum, professionelles Know-how infrage zu stellen. Nur: Es hilft nicht, wenn wir die Familiensysteme und die Arbeit der pflegenden Angehörigen professionellen Standards unterwerfen. Was diese Menschen brauchen, sind Rahmenbedingungen, die das, was sie aus intrinsischer Motivation heraus ohnehin für ihre Liebsten tun wollen, nicht behindern. Die Politik und die Berufsleute sollten sich darauf beschränken, solche Rahmenbedingungen zu schaffen.

... und Kompetenz. «Hilfe zur Selbsthilfe» umschreibt, was Pflegende Angehörige wirklich brauchen. Hilfe zur Selbsthilfe stellt nie Tricks und Kniffe zur Verfügung. Sie stellt grundsätzliche Fragen rund um die Funktionsweise der Menschen und hilft, die Grundmuster der Individualentwicklung zu verstehen. Wenn Menschen diese Grundmuster verstehen, haben sie die Wahl und können selbst kreative Lösungen suchen. Das reicht. ●

LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net
oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- ☐ mir selbst
☐ einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____